

## NACHRICHTEN

### MEDIATHEK

#### Am Dienstag wieder Spieleabend

Wehr – Der nächste Spieleabend in der Mediathek der Stadt Wehr, findet am Dienstag, 20. Februar, 18 Uhr statt. Gespielt werden, je nach Menge und Zusammensetzung der Teilnehmer, alte und neue Gesellschaftsspiele. Anmeldung vorab bei Sigrid Staudt, 0176 43237524.

### ROTES KREUZ

#### Jugendgruppe steht vor Neustart

Görwihl (tob) Das Jugendrotkreuz des DRK Ortsverein Görwihl nimmt nach längerer Pause seine Arbeit wieder auf. Zum Neustart am Donnerstag, 29. Februar, sind alle Kinder ab sechs Jahren zu einer Infoveranstaltung im Gebäude der Polizei in Segeten eingeladen. Beginn ist um 17 Uhr. Das Team des Jugendrotkreuz stellt sich vor, es gibt Infos über Erste Hilfe und Spiele. Kontakt: info@drk-goerwihl.de

### K6535

#### Wegen Holzernte Sperrung verlängert

Bergaligen – Die Straßenspernung der K6535 wird verlängert. Wie Swantje Schaubhut von der Forstdienststelle der Stadtverwaltung Wehr mitteilt, bleibt aufgrund der noch andauernden Holzerntearbeiten die Strecke zwischen Bergalinger Rank und Rütthof nochmals bis zum Freitag, 23. Februar, gesperrt. Die Umleitung über Bergaligen und Hütten bleibt bestehen.

### ROTMOOSHALLE

#### Kleiderbörse und Spielzeugbasar

Herrischried – Eine Kleiderbörse und Spielzeugbasar findet am Samstag, 2. März, von 13 bis 15.30 Uhr in der Rotmooshalle statt. Es werden gut erhaltene Frühlings- und Sommerartikel, Spielsachen und vieles mehr verkauft. Es gibt auch Kaffee- und Kuchenverkauf mit Kinderspielecke.

### HEIMATMUSEUM

#### Stammtisch zur Lokalgeschichte

Todtmoos – Der Verein Heimatmuseum und Geschichte Todtmoos möchte seinen Geschichtsstammtisch wieder auflieben lassen. Das erste Treffen für interessierte Einwohner ist am Mittwoch, 28. Februar um 20 Uhr in der Traustube des Heimatmuseums. An dem Abend geht um den ersten urkundlich erwähnten Todtmooser Jäger und die Gestaltung des geplanten Skimuseums. Nähere Informationen zum Geschichtsstammtisch gibt es bei Sepp Zimmermann, 07674 8257.



Fluglehrer Christoph Nägele kann auch weiterhin mit seinem Gleitschirm-Trike auf dem Dinkelberg unterrichten. BILDER: JUSTUS OBERMEYER

## Grünes Licht für Flugplatz

- Langes Verfahren wegen Nutzung von Dinkelberg
- Gleitschirmflieger können weiter starten und landen



VON JUSTUS OBERMEYER  
justus.obermeyer@suedkurier.de

Wehr – Seit fast zehn Jahren betreibt der Wehrer Fluglehrer Christoph Nägele mit seiner Frau Marion auf dem Dinkelberg eine Start- und Landebahn für Ultraleicht-Flugtrikes, die er für seine Flugschule nutzt. Nun entschied das Regierungspräsidium in Stuttgart, dass das Areal offiziell als Ultraleicht-Sonderlandeplatz für leichte Luftsportgeräte ausgewiesen wird. Ein sieben Jahre andauerndes Verfahren geht damit auf seine Zielgerade.

Zur Erinnerung: Es war das Politikum des Jahres 2017. Innerhalb weniger Wochen fasste der Wehrer Gemeinderat zwei völlig unterschiedliche und einander widersprechende Beschlüsse, ob die Flugschule von Christoph Nägele eine 270 Meter lange und etwa 50 Meter breite Wiese auf dem Dinkelberg dauerhaft als Fluggelände nutzen darf.

Bis zu diesem Zeitpunkt nutzte Nägele den Landeplatz bereits mit einer Sondererlaubnis, die er aber jährlich erneuern musste. Weil dies rechtlich aber nicht mehr möglich war, und um die Existenz seiner Flugschule auf sichere Beine zu stellen, beantragte Nägele die dauerhafte Ausweisung des Areals als Ultraleicht-Sonderlandeplatz.

Was nach einer Formsache klingt, entwickelte sich im Gemeinderat zu einer kuriosen kommunalpolitischen Diskussion mit giftigen Zwischentönen: Zunächst stimmten die Räte dem Antrag mehrheitlich zu, wollten sogar ein von der Stadtverwaltung vorgeschlagenes Flugverbot an Sonn- und Feiertagen streichen.

Weil aber bei der Abstimmung ein Stadtrat befangen war, musste sie wenige Wochen später wiederholt werden. Dabei gab sich aber ein komplett ande-



Der Wegweiser an der Schopfheimer Straße.

res Bild: Nun verweigerte der Gemeinderat dem Antrag die Zustimmung und lehnten das Fluggelände komplett ab – zum Entsetzen von Christoph Nägele, der um seine Flugschule fürchtete.

Die Entscheidung über die Genehmigung liegt allerdings nicht beim Gemeinderat, sondern bei der zuständigen Aufsichtsbehörde im Regierungspräsidium Stuttgart. Und die ließ sich Zeit mit der Prüfung. So lange lief die bis dahin geltende Regelung weiter, Nägele und seine Flugschüler konnten also vorerst weiter fliegen.

Am 2. Februar 2024 hat das Regierungspräsidium nun seine Entscheidung veröffentlicht und die Anlage und den Betrieb eines Sonderlandeplatzes für besondere Zwecke genehmigt. Unbefristet, allerdings mit Auflagen: Auf 48 Seiten wurde „verfügt, dass an Sonn- und Feiertagen kein Flugbetrieb stattfindet. Eine Einschränkung hinsichtlich der Anzahl von Flugbewegungen wurde nicht verfügt“, teilt die Pressesprecherin des RP Lisa Schmidt mit. Der Landeplatz dürfe ausschließlich von leichten Motorschirmen (fußstart und -landbar), schweren Motorschirmtrikes und Hängegleitertrikes benutzt werden.

Mit Erleichterung nimmt Christoph Nägele die Nachricht aus Stuttgart zur Kenntnis. „Nun haben wir wieder Planungssicherheit für unsere Flugschule.“ Mit dem Kompromiss des Sonn-

### Wie geht es weiter?

Die Genehmigung wird noch im Februar 2024 bekannt gemacht und im Wehrer Rathaus offengelegt. Mit Ende der zweiwöchigen Auslegungsfrist (26. Februar bis 11. März) gilt der Beschluss den Betroffenen und denjenigen, die Einwendungen erhoben haben, als zugestimmt. Nach erfolgter öffentlicher Bekanntmachung kann die Genehmigung innerhalb eines Monats beim Verwaltungsgericht Freiburg beklagt werden.

tagsflugverbots könne er leben, auch wenn das Wochenende für angehende Hobbypiloten ideal sei. „Uns ist viel an einem einvernehmlichen Miteinander gelegen“, betont Nägele.

Dass sich die Behörde über das damalige Votum der Stadt Wehr hinwegsetzt, ist zumindest ungewöhnlich. „Eine Zustimmung durch den Gemeinderat ist keine notwendige Voraussetzung für die Erteilung einer luftrechtlichen Genehmigung war. Die Planungshoheit der Stadt Wehr ist hiervon nicht beeinträchtigt“, teilt das RP mit. Einwendungen und Anregungen der Stadt Wehr seien soweit möglich berücksichtigt worden. So sei der Bitte des Gemeinderates entsprochen und die Auflage eines Flugverbots an Sonn- und Feiertagen in die Genehmigung aufgenommen worden. Zugunsten des Antragstellers sprach, dass diese bisherige „Nutzung ohne Beeinträchtigungen und weitestgehend beschwerdefrei verlaufen ist“, so die Behördensprecherin. „Mit dem nun genehmigten Sonderlandeplatz wird der bisherige Flugbetrieb weitergeführt, der bisher auf Basis der temporären Außenstart- und Außenlandepläne zulässig war und auch durchgeführt wurde.“

Auch der Wehrer Ordnungsamtsleiter Stefan Schmitz bestätigt, dass in den vergangenen Jahren „so gut wie keine Beschwerden“ über den Flugbetrieb auf dem Dinkelberg gegeben habe.

## AM RANDE



VON  
PETER SCHÜTZ

### Muss Gemeinderat erst Mama fragen?

Neulich im Rickenbacher Gemeinderat: Die Bildung des Gemeindevwahlausschusses für die Kommunalwahl am 9. Juni 2024 geriet zu einer Lektion in punkto Wahlrecht. Hauptamtsleiter Markus Wagner erklärte: Früher musste, wer als Gemeinderat kandidieren wollte, mindestens 18 Jahre alt sein. Doch im März 2023 beschloss der Baden-Württembergische Landtag die Änderung der kommunalwahlrechtlichen Vorschriften, die mit einer Absenkung des Mindestalters für die Wählbarkeit in kommunale Gremien auf 16 Jahre einherging. Diese Reform greift jetzt zum ersten Mal.

Manche Leute sehen darin eine optimierte demokratische Teilhabe, andere haben rechtliche Bedenken. Auch im Rickenbacher Gemeinderat gab es Ausdrücke der Verwunderung. „16-Jährige können dann über 100.000 Euro abstimmen, ohne die Zustimmung von Mama und Papa“, stellte Walter Waßmer fest. Worauf er abzielte: Nur wer volljährig ist, gilt als unbeschränkt geschäftsfähig. 16-Jährige hingegen sind nur beschränkt geschäftsfähig.

Gemäß neuem Wahlrecht spielt das keine Rolle. Es können 16-Jährige über Summen und Sachen entscheiden, über die sie im normalen Leben nicht entscheiden dürfen oder höchstens mit dem Segen der erziehungsberechtigten Personen. Wie soll das in der Praxis aussehen? Müssen die Eltern an den Sitzungen des Gemeinderates dabei sein, wenn ihr 16-jähriges Kind vor Entscheidungen steht, über die sich selbst erfahrene Kommunalpolitiker den Kopf zerbrechen? Sind Absprachen mit Hotel Mama erlaubt? Es gibt noch ein anderes Problem, worauf Peter Kermisch hinwies: Wenn eine Sitzung bis nach 22 Uhr gehe, würde dafür das Einverständnis der Eltern gebraucht? Gute Frage, auf die die Antworten vage ausfielen.

Übrigens: Wahlvorschläge der Parteien und Wählervereinigungen für den Gemeinderat dürfen doppelt so viele Bewerber enthalten, wie Gemeinderäte zu wählen sind. Im Fall von Rickenbach mit 14 Sitzen, gleichviel wie in Görwihl, wären dies 28 Bewerber. Haha, die Waldfee, das ist recht ambitioniert, wo doch allgemein bekannt ist, dass sich das Interesse an aktiver kommunalpolitischer Beteiligung in Grenzen hält.

Aber wer weiß: Vielleicht bringen die 16-Jährigen mehr Schwung in die Sache. Mit Tik, Tok und krass sowieso.

saeckingen.redaktion@suedkurier.de



16-Jährige dürfen nicht nur wählen, sondern auch gewählt werden. BILD: JAN WOITAS

## Besuch beim größten Stammtisch der Welt

CDU-Reisegruppe aus Görwihl verbindet den Politischen Aschermittwoch der CDU in Passau mit dreitägiger Erlebnisreise

Görwihl (pm/sgn) Bereits zum 23. Mal hat die Fahrt zum Politischen Aschermittwoch der CDU in Passau mit dreitägiger Erlebnisreise

Die Reise startete am Tag zuvor in Görwihl um 5 Uhr morgens. Erste Station war Lindau, wo ein Frühstücksbuf-



fet auf die Teilnehmer wartete, bevor es dann weiterging nach Freising zur Brauereigaststätte Weißenstephan – der ältesten Brauerei der Welt. Nach einer Stärkung dort erfolgte die Weiterfahrt

ins Schlüter-Museum in Langenbach mit Führung. Im Schlüter-Museum sind viele historische Traktoren, Landmaschinen und Motoren ausgestellt. Von dort fuhr die Gruppe schließlich weiter

nach Landshut zum berühmten Rathaus-Prunksaal. Am Aschermittwoch ging es, schließlich in Passau angekommen, um 8 Uhr zur Dreiländerhalle. Diese bietet Platz für über 4000 Gäste.

Gute Laune hatte die fast 50-köpfige Reisegruppe aus Görwihl bei ihrem Aufenthalt in Passau. BILD: CDU GÖRWIHL

Hier erhielt die Rede von Markus Söder viel Applaus.

Nächste Station nach dieser Veranstaltung war Schärding in Österreich. Hier stand eine Besichtigung der Brauerei Baumgartner auf dem Programm. Den Ausklang des Tages bildete ein großes Vesper im Wirtshaus „Zur Bums'n“, gefolgt von der Rückfahrt nach Passau.

Der dritte Tag des Ausflugs begann mit der Abfahrt von Passau zum Kloster Andechs, wo für die Teilnehmer freie Zeit zur Besichtigung des Heiligen Berges und das Mittagessen im Bräuüberl auf dem Programm stand. Um 14 Uhr ging die Fahrt dann weiter nach Lindau zum Abendessen und über den Bodensee wieder zurück in die Heimat. Hier traf die Reisegruppe zufrieden und nach diesen Tagen rechtschaffen müde gegen 22 Uhr ein.